1 D 3417 D

türkei infodienst

NR. 61 ERSCHEINT 14-TAGIG 01.08.1983

Internationale Beziehungen

DER BESUCH VON ZIMMERMANN

Cumhuriyet vom 16.07.1983

Die schwere Kanone von Bayern kommt "um Beschluß zuzustellen"
Kommentar von Ümit Kivanc

Man kann die Gedanken des deutschen Innenministers zur Zukunft der türkischen Arbeiter in seinem Land damit zusammenfassen, daß er nicht besonders gute Gedanken hegt. Zimmermann vertritt auch die Meinung, daß man den Entschluß in die Heimat zurückzukehren, nicht den Türken überlassen dürfe.In den heutigen Tage findet um die Person des Innenministers eine intensive Diskussion statt. Als Beispiel kann das neue Demonstrationsgesetz angesehen werden. In einem Land, in dem es bei jährlich mehr als 5000 Demonstrationen nur bei 4% zu Vorfällen kommt, möchte er zum Beispiel bei einer Demonstration von 100.000 Personen, bei denen 5 Demonstranten einen Vorfall provozieren, in beliebiger Zahl andere Demonstranten, die nicht sofort den Platz verlassen, festnehmen.
Man sollte sich auch nicht wundern, wenn Zimmermann in Ankara, wenn er aus dem Flugzeug steigt, ein Plakat mit der Aufschrift "Türken raus" vor sich hält.

Tercüman vom 18.07.1983

Zimmermann heute in Ankara

Nach dem Arbeitsminister Norbert Blüm, der die Ansichten der türkischen Regierung zum Rückkehrplan der deutschen Regierung in Erfahrung bringen sollte, kommt nun der bundesdeutsche Innenminister Friedrich Zimmermann morgen nach Ankara. Die 4 Hauptvorschläge, die man Zimmermann von türkischer Seite aus vorbringen wird, sind folgende:
- automatisches Aufenthaltsrecht nach einer bestimmten Dauer des Aufenthaltes,
- Berufs- und Sprachschulung der in Deutschland geborenen 2. Generation,
- Arbeitserlaubnis auch für Gatten,
- Rentenrecht nach Rückkehr in die Türkei.

Bei den Gesprächen in Ankara werden auch die Modalitäten für eine Ausweisung bei Türken, die sich an links- oder rechtsradikalen Aktivitäten beteiligen, eine Rolle spielen. Es wird allerdings nicht erwartet, daß die Täter, die nach ihrem Verbrechen in die Bundesrepublik geflohen sind, und gegen die die Todesstrafe gefordert wird, einen breiten Raum bei den Gesprächen einnehmen werden.

In einem Interview mit der Zeitung Tercüman, das am gleichen Tage veröffentlicht wurde, betonte Zimmermann, daß sein Herz für die Türkei schlage. Er sagte aber auch, daß die Deutschen Christen seien und deshalb eine Integration der Türken besonders schwierig sei. Der Artikel verweist darauf, daß Zimmermann ein Antikommunist sei und im Jahre 1968 in die Türkei gekommen sei, um über die Verteidigungskraft der Türkei Studien anzustellen. Abschließend bemerkt Zimmermann, daß die Ausländerpolitik auf drei Pfeilern aufgebaut sei:
- *Integration in die Gesellschaft,*
- *Einfrierung der Zahl der Ausländer,*
- *Rückkehrförderung. (tid)*

Tercüman vom 21.07.1983

Bezüglich des Terrors werden die türkischen und deutschen Experten im September zusammenkommen

Während die Gespräche vom bundesdeutschen Innenminister Zimmermann in Ankara allgemein in einer positiven Atmosphäre und gegenseitigem Verständnis verlaufen, hat es im Gespräch von Zimmermann mit dem Arbeitsminister Esener von Zeit zu Zeit Diskussionen gegeben.
Bei dem Gespräch mit dem Innenminister Cetiner bildete der internationale Terrorismus und die flüchtigen Türken in Deutschland sowie die radikalen Aktivitäten den Schwerpunkt. Zimmermann teilte mit, daß die Zahl der türkischen Jugendlichen, die in Deutschland Verbrechen begangen hätten, auf 76.000 angestiegen sei. Cetiner wiederum teilte mit, daß man über die Schließung von Dev-Sol in Deutschland sehr befriedigt sei. Außerdem verwies er darauf, daß er erwarte, daß die 135 Linken, deren Auslieferung man schon vorher beantragt habe, nun auch bald ausgeliefert würden.

Tercüman vom 22.07.1983

Themen, an denen es zu einer Einigung kam und an denen es nicht zu einer Einigung kam

In dieser Meldung werden drei Themenkreise aufgeführt, an denen es Gespräche des Innenministers Zimmermann gegeben hat. Dabei konnte man sich zu den Themen 'Visum' nicht einigen. Es soll aber eine theologische Stiftung für die Moslems in Deutschland ins Leben gerufen werden. Des weiteren konnte man sich nicht, über die Maßnahmen zur Beschränkung der Zahl der Ausländer in Deutschland, insbesondere die Herabsetzung des Zuzugsalters auf 6 Jahre einigen. Wir greifen hier den Punkt etwas näher heraus, an dem es nach Tercüman zu weitgehender Einigung gekommen ist, tid.

Die Flüchtigen, radikale Gruppen, Asylanten und Armenier

Die Einigung zwischen den zwei Innenministern kann an folgenden Punkten zusammengefaßt werden:
1. Die Türkei hatte die Auslieferung von 135 Tätern, die durch türkische Gerichte verurteilt worden waren, gefordert. 38 Gesuche hat man akzeptiert, 32 abgelehnt. Die anderen werden noch geprüft. Der deutsche Innenminister sagte, daß dies Sache des Justizministers sei, er aber die Sache zur Beschleunigung dem Kabinett vorlegen werde.
2. An dem Gespräch der Experten über Terrorismus wird die Gendarmerie und der Grenzschutz im September beteiligt sein.

3. Beide Minister akzeptierten, daß es ca. 60.000 Radikale gibt, die die innere Sicherheit der Türkei und Deutschland bedrohen. Es sollen wie auch bei der Bekämpfung der Rauschmittelkriminalität härtere Maßnahmen ergriffen werden.
4. Der türkische Innenminister teilte mit, daß die Anträge auf Asyl alle Scheinanträge seien und daß man sie nicht annehmen solle. Die deutsche Seite betonte, daß man dies wisse und daß in der überwiegenden Mehrzahl ablehnende Bescheide erteilt würden.
5. Auch in Bezug auf den armenischen Terror fanden beide Minister zu einer vollkommenen Einigkeit und Zimmermann teilte mit, daß man alle Maßnahmen zum Schutz der Diplomaten ergriffen habe.

Überschriften:

Zimmermann benutzt die Türken für seinen politischen Kampf
Cumhuriyet vom 18.07.1983

Gegen den Türken hart, Freund der Türkei
Tercüman vom 19.07.1983

Ankara hat den deutschen Innenminister daran erinnert, daß die Freundschaft eine Ganzheit ist
Tercüman vom 20.07.1983

Was ist das Maß der Überzeugungsarbeit!
Tercüman vom 21.07.1983

Ich bin in die Türkei gekommen, um meine Absichten zu erläutern. Das ist geschehen.
Cumhuriyet vom 21.07.1983

Der deutsche Minister hat sich mehr über Sicherheitsfragen als über die Arbeiter unterhalten
Cumhuriyet vom 22.07.1983

Das Ziel von Zimmermann ist es, 700.000 Türken zurückzuschicken
Cumhuriyet vom 24.07.1983

Zimmermann hat in der Türkei keine Sympathie gefunden, aber sein Ziel erreicht
Cumhuriyet vom 27.07.1983

Hürriyet vom 16.07.1983

Phantom-Flugzeuge verspäten sich

Es wird mitgeteilt, daß die 35 Phantom-Flugzeuge (F-4), die Ägypten an die Türkei verkaufen will, verspätet und erst 1984 geliefert werden, weil über Preis und Wartung der Flugzeuge und über den amerikanischen Kredit noch keine Einigung erzielt werden konnte. Damit wird auch das Phantom-Geschäft ungewiß, nachdem die Prozedur der Bestimmung unseres Flugzeugmodelle unter den Kandidaten F-16, F-18 und F-20 schon früher ungewiß geworden ist.

Cumhuriyet vom 21.07.1983

Ausländische Banken gewähren der Türkei einen 200 Millionen Dollar Kredit

Der Vertrag über einen 200 Millionen Dollar Kredit der internationalen Banken an die Türkei wurde gestern in Istanbul unterschrieben. Der mittelfristige Kredit ist nicht an Auflagen geknüpft und wird der Zentralbank zur Stützung ihrer Devisenreserven gewährt. Bei diesem Anlaß sagte Finanzminister Adnan Baser Kafaolgu: *"Wir glauben, daß die Türkei alle Voraussetzungen für die Kontinuität des ökonomischen Fortschritts besitzt und die politischen Rahmenbedingungen für eine langfristige Entwicklung geschaffen hat."*

Cumhuriyet vom 23.07.1983

Bundesrepublik Deutschland hilft mit 130 Millionen DM

Die Bundesrepublik gewährt der Türkei im Jahre 1983 eine projektgebundene Hilfe in Höhe von 130 Millionen DM. Die Hilfe ist auf 30 Jahre befristet und in den ersten 10 Jahren zinslos.

BERICHTE ÜBER ARMENIER

Tercüman vom 18.07.1983

Der armenierfreundliche Minister spinnt

Der sozialistische Staatspräsident und der Ministerpräsident von Frankreich, die bisher den armenischen Mordorganisationen Rückendeckung gaben, sagen seit dem Attentat auf dem Fkughafen 'Orly', daß sie stets gegen Terror waren und in Zukunft blutige Aktionen unterbinden werden. Innenminister Deferre sagte sogar, daß sie von der türkischen Regierung nichts zu lernen hätten.

Tercüman vom 19.07.1983

Armenische Femeorganisationen haben sich zusammengetan

Armenische Terrororganisationen, die uns von Paris, Beirut, von Sydney bis zum Vatikan, von Los Angeles bis Brüssel in 10 Jahren 40 Menschenleben gekostet haben, scheinen nun die ideologischen Differenzen untereinander vorübergehend abgelegt und sich auf einen Minimalkonsens geeinigt zu haben. Zu diesem Zweck bildeten sie eine Front und starteten gemeinsame Aktionen. Sie werden unterstützt in erster Linie von der Sowjetunion, Syrien, Griechenland und einigen Kreisen in den USA, auch aber von Frankreich und anderen Staaten, die zwar vorgeben, Türkeifreundlich zu sein, aber Ambitionen bezüglich der Türkei haben.
Es wurde u.a. festgestellt, daß separatistische Gruppen, die vor kurzem unsere Südgrenze zu passieren versucht haben, aber durch erfolgreiche Aktionen der türkischen Streitkräfte kampfunfähig gemacht wurden, so wie die im Ausland lebenden Führer der in der Türkei aktiven Terrororganisationen mit den armenischen Terrororganisationen zusammenarbeiten.

Hürriyet vom 19.07.1983

Das ist das suversive Nest
Diese Überschrift ist unter einer Luftaufnahme von einem Gebäudekompex zu lesen, tid.

Während der Präsident der zypriotisch-türkischen föderierten Staaten, Rauf Denktas, in Genf mit dem Generalsekretär der UNO, Perez de Cuellar, über eine friedliche Lösung des Zypern-Problems verhandelt, hecken zypriotische und Festlandgriechen blutige Aktionen aus, die die Insel in ein Pulverfaß verwandeln könnten. Wie diplomatische Kreise berichten, fand in Athen im Mai 1983 in einem Haus des griechischen Geheimdienstes (KYP) ein höchstgeheimes Treffen statt, an dem zypriotische Griechen, Armenier und Palästinenser teilnahmen. Auf diesem Treffen wurde vereinbart, eine zypriotische Befreiungsorganisation zu gründen und die geplanten Aktionen durch eine neu gegründete zypriotische Befreiungsarmee durchzuführen.

Tercüman vom 24.07.1983

Die Armenier überfielen die türkischen Journalisten

Der zweite Weltkongreß der Armenier ging gestern in Lausanne weiter. Der Leiter des Kongreßes, der von der Schweizer Presse, als "Bart des Lenin" bezeichnet wird, fordert von den Delegierten, die nicht sehr zahlreich erschienen waren, Verständnis für Asala. Auf die Frage von Ismet Serif Vanli, der sich auf der Pressekonferenz als Vertreter des kurdischen Volkes ausgab, was denn mit den Kurden in dem Gebiet passiere, wenn die Armenier dort einen Staat gründen würden, antwortete der Priester Karnusyan, daß sie Freunde der Kurden seien und sich gut vertragen würden. Ebenso antwortete er auf die Frage eines spanischen Journalisten, warum man nicht gegen Rußland kämpfe, daß die Russen nicht die Feinde der Armenier seien.

An diesem Tage wurden auch die türkischen Journalisten von den Delegierten geschlagen und ihnen wurden die Fotoapparate abgenommen. Der französiche Autor Richardot sagte zum Reporter von Tercüman: *" Es ist wohl besser, wenn ich hier verschwinde. Ich habe sehr viel von den Armeniern gesprochen. Jede Bombe, die platzt, bringt sie in eine schwierigere Lage. Aber wenn die Bomben nicht platzen, würde sich niemand an sie erinnern."*

Cumhuriyet vom 24.07.1983

Der Vereinigungskongreß der Armenier brachte keine Vereinigung, sondern Aufspaltung

Der armenische Weltkongreß wird heute zu Ende gehen. Aber anstatt, daß es die erhoffte Vereinigung gegeben hat, wird es unter den Armenier noch mehr Spaltungen geben. Ein [illegible]ierter sagte dazu, daß er zwar gewußt habe, daß m[illegible] gespalten sei, daß er es aber nicht so stark angenommen habe. Als Beispiel für die Spaltung wurde auch empfunden, daß die amerikanischen Unternehmer, die im wesentlichen den Kongreß finanzieren, sich gegen die Aussage von Karnusyan gewandt haben, daß die Regierung in Eriwan die Armenier vertritt.

Tercüman vom 25.07.1983

Bedrosyan wurde zu 8 Jahren Gefängnis verurteilt

Das ASALA-Mitglied Zaven Bedrosyan, das am 31. August des vergangenen Jahres unsere Botschaft in London besetzt hatte und den Botschafter Rahmi Gümrükcüoglu als Geisel genommen hatte, um den Attentäter von dem Ankarer Flughafen, Ekmekciyan freizupressen, wurde jetzt zu 8 Jahren Haft verurteiilt. Gris Gregoryan, der dem Täter die Waffe besorgt haben sollte, wurde mangels Beweisen freigesprochen.

Tercüman vom 29.07.1983

Die Eingebildetheit des deutschen Fernsehens

Die Sendung "Tagesthemen", in denen auf eine Weise gesendet wurde, die die Bombenanschläge und blutigen Morde der Armenier unterstützt, hat zu Schrecken unter den Arbeitern geführt. Hunderte von Lesern riefen in unserer Zeitung an und fragten, wie denn das deutsche Fernsehen den Terrorismus unterstützen könne. Sollen etwa die Juden nun auch die Deutschen umbringen, sagten sie. Der Reporter verwies auf den Artikel einer türkischen Zeitung, mit dem Feindschaft gegen Armenier angeheizt worden sein soll und behauptete, daß es nur eine Frage der Zeit sei, wann es wieder einen nächsten Holocaust gebe. Dieses häßliche Programm voller Lügen wird die Türkenfeindlichkeit in Deutschland noch weiter anheizen.

Hürriyet vom 29.07.1983

Nur Überschriften:
Die Hunde sind dieses Mal krepiert.
Großer Verrat im Fernsehen. Aufruf von Hürriyet: Protestieren wir gegen die ARD, die den armenischen Terror loben.

Wirtschaft

Hürriyet vom 15.07.1983

Die Türkei hält in puncto Arbeitslosigkeit die Spitzenposition in Europa

In der Türkei melden sich jeden Monat 50.000 Arbeitlose bei den Arbeitsämtern. Insgesamt zählt das Arbeitslosenheer 3.289.000 Arbeitslose und die Zunahme beträgt 18%. Mit dieser Arbeitslosenzahl nimmt die Türkei in Europa eine Spitzenposition ein. Der Anteil der Arbeitslosen in der Gesamtbevölkerung von 45 Millionen beträgt 7,93%.

Cumhuriyet vom 20.07.1983

Bei den OECD-Ländern lassen wir uns den zweiten Rang in der Inflationsrate nicht wegnehmen

Bei den OECD-Mitgliedsländern rangiert die Türkei in der Inflationsrangordnung nach Island an zweiter Stelle. Die OECD teilte mit, daß die Türkei mit 25,5% an zweiter Stelle plaziert ist, gefolgt von Griechenland mit 22,1%.

Cumhuriyet vom 20.07.1983

Die erste Freihandelszone wird in 1-2 Monaten errichtet

Die Vorbereitungen zur Errichtung von Freihandelszonen und -häfen im ägäischen und Mittelmeerraum sind in die letzte Phase eingetreten. Der Freihandelshafen im Golf von Nemrut in der Nähe von Izmir und die Freihandelszone im Golf von Antalya werden spätestens in anderthalb Monaten in Betrieb genommen.

Cumhuriyet vom 22.07.1983

Auch die Arbeiter können in Zukunft wie Beamte versetzt werden

Es wurde in Erfahrung gebracht, daß der Gesetzesentwurf, der das Arbeitsgesetz Nr. 1475 ersetzen soll, dem Nationalen Sicherheitsrat zum Beschluß vorliegt. Das neue Gesetz, das bis Ende des Monats in Kraft treten soll, sieht vor, daß auch die Arbeiter wie Beamte von einem Ort bzw. Betrieb zum anderen zwangsverschickt werden können.

Rapor vom 22.07.1983

Industrielle gegen die "Firmenrettungsoperation"

Istanbuler Industrielle sagten, daß die Operation zur Rettung der Firmen zu Operationen zur Rettung von Einzelpersonen ausgeartet sind. Während der gestrigen Sitzung der Istanbuler Industriellenkammer erklärte der Vorsitzende Nurullah Gezgin, daß sie wiederholt zum Ausdruck gebracht haben, mit Hilfen auf Firmenbasis aufzuhören, nun aber beobachten müssen, daß Aktionen zur Rettung von Einzelpersonen gestartet werden.

Cumhuriyet vom 28.07.1983

Unser Nationales Einkommen ist unter 1000 Dollar gefallen

Das Durchschnittseinkommen pro Kopf der Bevölkerung oder mit einem anderen Wort das Bruttosozialprodukt war in der Türkei zum ersten Mal im Jahre 1977 über die 1000 Dollar Grenze geklettert. Wie das Staatliche Statistikinstitut jetzt mitteilte, ist es inzwischen wieder unter die 1000 Dollar Grenze gefallen. Tabellarisch ergeben sich für die Jahre seit 1977 folgende Werte:

1978	1.196 Dollar
1979	1.446 Dollar
1980	1.106 Dollar
1981	1.081 Dollar
1982	1.008 Dollar
1983	991 Dollar

Anm.: Legt man bei dem Wert für das Jahr 1979 die stufenmäßige Währung zugrunde, so ergibt sich hier ein Wert von 1.074 Dollar Jahreseinkommen pro Kopf der Bevölkerung.

Cumhuriyet vom 28.07.1983

Geberth: Die wichtigste Frage der Türkei ist die Arbeitslosigkeit

Der Generalsekretär der OECD, Rolf Geberth, sagte in einem Interview mit der Zeitschrift "Dialog in der Wirtschaft", daß die Türkei eines der besten Beispiele für ein Land sei, das seine wirtschaftlichen Probleme überwinde. Er betonte ferner, daß das größte Problem aber die Arbeitslosigkeit sei, die nur durch ein entsprechendes Wirtschaftswachstum eingefroren werden könne. Dabei gab er als Werte an, daß jedes Jahr zusätzliche 150.000 neue Arbeitsplätze in der Türkei geschaffen werden, daß demgegenüber aber die Zahl der Arbeitssuchenden jedes Jahr um 200.000 Personen zunehme, so daß die Arbeitslosen jedes Jahr 50.000 neue Personen umfaßt.

WAS PASSIERT BEI TÜRK-IS ?

Cumhuriyet vom 21.07.1983

Türk-Is schlägt vor, das Gewerkschaftsgesetz zu ändern

Türk-Is wandte sich mit dem Vorschlag, das Gewerkschaftsgesetz zu ändern oder neu zu formulieren, an den Nationalen Sicherheitsrat. Türk-Is fordert, die in § 14 vorgesehene Bestimmung über die Delegiertenwahl durch richterliche Aufsicht zu ändern.

Tercüman vom 24.07.1983

Türk-Is forderte Zeitaufschub für die Anpassung

Ein Bericht der Gewerkschaftskonföderation Türk-Is wurde an den Nationalen Sicherheitsrat weitergeleitet. Wie der Vorsitzende von Türk-Is, Sevket Yilmaz, der Redaktion von Tercüman mitteilte, wird darin u.a. gefordert, daß die Frist für die Strukturveränderung in eine nationale Gewerkschaft unbedingt verlängert werden müsse.

Cumhuriyet vom 23.07.1983

Nach dem ersten großen Riß können in Türk-Is weitere Spaltungen folgen

Die ersten Probleme im Zusammenhang mit der nach dem Gesetz Nr. 2821 notwendigen Strukturveränderung der Gewerkschaften sind nun aufgetreten. Auf der Vollversammlung faßte die Gewerkschaft der Metallarbeiter aus Zonguldak und Umgebung den Beschluß, eine eigene Gewerkschaft außerhalb der Metallföderation zu gründen. Hierdurch wird nun die 10% Hürde für die Gewerkschaften auf Landesebene, einen Tarifabschluß machen zu können, gefährdet.

BRD

Tercüman vom 21.07.1983

Der Türke, der mit dem Paket, das von der Post kam, verletzt wurde, ist gestorben

Der 51-jährige Izzet Baykan, der nach dem Explodieren einer Bombe in einem Paket, das ihm per Post zugestellt worden war, schwer verletzt wurde, hat wegen der schweren Wunden nun seine Augen geschlossen. Nach der Explosion konnte der Vater von 6 Kindern nicht wieder aus dem Koma erweckt werden und seine Aussage konnte auch nicht aufgenommen werden.

Tercüman vom 27.07.1983

Spranger erläuterte die Grundsätze der Ausländerpolitik

Der Staatssekretär im Innenministerium, Carl Dieter Spranger, erläuterte auf einem Seminar der Hans-Seidel Stiftung in Berlin mit dem Thema "Asylrechtssprechung und das Ausländerproblem" die Grundsätze der Regierung in der Ausländerpolitik. Im wesentlichen sagte das CSU-Mitglied Spranger folgendes: *"Von den 4,6 Millionen Ausländern in der Bundesrepublik stammen 1,4 Millionen aus EG-Ländern. Die stärkste Gruppe unter den Ausländern sind die Türken mit 1,6 Millionen. Von September 1982 bis März 1983 hat die Zahl der Ausländer um 50.000 abgenommen. In jedem Fall aber ist daran gedacht das Ausländergesetz zu ändern. Die wichtigsten Grundsätze sind:*

** die Bedingungen für eine Aufenthaltserlaubnis werden verschärft,*
** Ausländer, die sich zu bestimmten Zwecken in Deutschland aufhalten, erhalten nur befristete Aufenthaltserlaubnisse,*
** Ausländer unter 16 Jahren brauchen ebenfalls eine Aufenthaltserlaubnis,*
** gegen radikale Aktivitäten und kriminelle Delikte werden neue Maßnahmen ergriffen,*
** es wird klare Entscheidungen geben, wie die Familienzusammenführung geregelt wird."*

Hürriyet vom 27.07.1983

Türkische "Radikale" brachten Berlin durcheinander

Ungefähr 60 radikale linke Türken, die die Auslieferung des in Berlin inhaftierten Terroristen Kemal Altun verhindern wollten, haben den Verkehr in Berlin gehindert, indem sie eine Kette über die Straße spannten: 3 der Demonstranten, die einen Deutschen verletzten, der zur Verhinderung eingegriffen hatte, wurden festgenommen. Die Demonstranten protestierten gegen den Entschluß der Menschenrechtskommission, die keine Einwände gegen eine Auslieferung hat. Nach diesem Beschluß wird erwartet, daß die Auslieferung beschleunigt durchgeführt wird.

Hürriyet vom 29.07.1983

Gerichtsurteil: 3-jähriges Verbot für Gatten ist verfassungswidrig

Das Verwaltungsgericht in Stuttgart hat ein Grundsatzurteil zu der Anordnung des Landes Baden-Württemberg gefaßt, daß Ehegatten erst drei Jahre nach der Heirat zu ihren Partnern in die Bundesrepublik nachreisen dürfen. Der Prozeß war von einer spanischen Frau angestrengt worden, der man die Aufenthaltserlaubnis verweigert hatte. Mit dem dreijährigen Zuzugsverbot wollte das Land Baden-Württemberg 'Scheinehen' verhindern und gleichzeitig dafür sorgen, daß Ausländer verstärkt in ihre Heimat zurückkehren. Das Gericht aber betonte, daß die Familie nach Artikel 6 der Verfassung geschützt sei und daß Ehegatten in den ersten drei Jahren zusammenleben müßten.

Hürriyet vom 29.07.1983

Asim Ates, der sich selbst in Brand steckte, ist gestorben

Unser 43-jähriger Landsmann Asim Ates, der sich im Januar diesen Jahres in Brand gesteckt hatte, weil er *"es satt hatte, immer diskriminiert und als Mensch 2. Klasse behandelt zu werden"*, ist jetzt an den Folgen der Verletzungen im Krankenhaus von Offenbach verstorben. Er hatte sich seit 14 Jahren in Deutschland aufgehalten und seine Frau und 5 Kinder waren in Yozgat zurückgeblieben.

SELBSTVERBRENNUNG VOR DEM KONSULAT

Tercüman vom 23.07.1983

Was stimmt denn nun: das Konsulat sagt etwas anderes und Abdullah sagt etwas anderes

Abdullah Altunbas, der mit Verbrennungen zweiten Grades in das Krankenhaus in Sisli eingeliefert wurde, sagte daß man ihm seit 2 Jahren kein Visum ausgestellt habe. Deswegen habe er sich in Brand gesteckt. Das Generalkonsulat der Bundesrepublik in Istanbul wiederum behauptet, daß er ein Bestrafter sei. Aus diesem Grunde habe man ihm kein Visum erteilt. Als er das Konsulat in Brand stecken wolle, sei er selbst in Brand geraten.

Cumhuriyet vom 23.07.1983

Die Lage des Arbeiters, der sich selbst in Brand steckte, ist hoffnungslos

Der Gesundheitszustand von Abdullah Altunbas hat sich verschlechtert. Die Ärzte meinten, daß er nur durch ein Wunder gerettet werden könne. Der juristische Berater des deutschen Konsulates sagte, daß Abdullah Altunbas mehrere Male um ein Visum ersucht habe, da er aber mehrere Male in der Bundesrepublik bestraft worden sei habe man ihm kein Visum erteilt. Herr Altunbas war nachts gegen 2 Uhr in Flammen stehend entdeckt worden und ins Krankenhaus transportiert worden. Im Gegensatz zu der Darstellung des Konsulats sagt die Polizei, daß Abdullah Altunbas nur sich selbst in Brand gesteckt habe.

Hürriyet vom 29.07.1983

Das Visumsopfer Abdullah ist außer Lebensgefahr

Wie die behandelnden Ärzte des Visumsopfers Abdullah mitteilten, existiert inzwischen wieder eine Überlebenschance von 70%. Abdullah Altunbas stellte gegenüber dem Reporter von Hürriyet klar, daß er in Deutschland zu keiner Zeit verurteilt worden sei. Sonst hätte man ihm wohl auch kein Gewerbe erteilt. Von deutscher Seite verlautete nun, daß einige Teile der Mitteilung des Konsulats nicht richtig gewesen seien. Aus dem Außenministerium sagte der Sprecher Göbbel, daß der Fall untersucht werde und sowohl die Zuständigen auf dem Ausländeramt in Neuenkirchen, dessen Vorsitzender Herr Forchmann ist, als auch die Verantwortlichen aus dem Konsulat bei einem Vergehen zur Rechenschaft gezogen würden.

Menschenrechte

a) HINRICHTUNGEN

Seit dem 12.09.1980 wurden in der Türkei 48 Menschen hingerichtet (darunter 25 politische Täter).

b) TODESSTRAFEN

Cumhuriyet vom 23.07.1983

Ciftci wurde zum vierten Mal zum Tode verurteilt

Der Prozeß wegen des Mordes an dem stellvertretenden Staatsanwalt von Ankara, **Dogan Öz**, ging zu Ende. In diesem Prozeß wurde Ibrahim Ciftci nun schon zum 4. Mal zum Tode verurteilt. Der Mord war am 24.3.1978 geschehen und der erste Prozeß wurde am 26.12.78 vor dem Strafgericht in Ankara begonnen. Hier erging das erste Urteil am 3.8.79 aufgrund von § 149/2 (bewaffnetes Massaker). Mit verschiedenen Revisionen ergingen dann die weiteren Urteile am 7.3.80 und 21.1.81. Im letzteren Fall wurde das Todesurteil mit § 450/4 (Mord) begründet. Da aber auch dieses Urteil durch den Kassationsgerichtshof revidiert wurde, erfolgte nun die erneute Verhandlung, in der Ibrahim Ciftci zum Tode und sein Komplize Hüseyin Kocabas mit 12 Jahren Zuchthaus bestraft wurde.
Da wir diese Todesstrafe schon in der Summe aller Todesstrafen einbezogen hatten, bleibt die Summe der nach dem 12.09.1980 verhängten Todesstrafen bei 251, tid.

Bestätigungen

Cumhuriyet vom 26.07.1983

10 Hinrichtungsakten wurden der Beratenden Versammlung übergeben

Die Gesetzesentwürfe des Ministerpräsidiums für die Vollstreckung von 10 Personen wurden der Rechtskommission übergeben. Es handelt sich um:
Gürsel Bastas, Burhanettin Dogan, Haydar Yilmaz, Harun Kartal, Tayfun Özkök, Ahmet Fazil, Ercüment Özdemir, Aslan Sener Yildirim, Sadettin Güven und Baki Altin.
Die richtige Zahl muß 9 lauten, denn Ahmet Fazil Ercüment Özdemir ist eine Person. Bei den ersten drei Namen handelt es sich um Angehörige der Organisation THKP/C Acilciler (ursprünglich 8 Todesurteile) und die übrigen 6 Personen sind als Angehörige von Dev-Sol für die Morde an Nihat Erim und Mahmut Dikler zum Tode verurteilt worden, tid.

c) ANTRÄGE AUF TODESSTRAFE

24.07.83 1 Linker in Istanbul

Seit dem 12.09.1980 wurden vor den Gerichten der Türkei 5.617 Anträge auf Todesstrafe gestellt.

d) PROZESSE

Cumhuriyet vom 20.07.1983

Das Verfahren gegen die Volkshäuser

In dem Verfahren vor dem Militärgericht Nr. 2 in Ankara gegen die Volkshäuser wurde beschlossen, daß das Verfahren gegen Ali Korkmaz und einen Freund wegen der Rede auf dem "Demokratischen Bildungskongreß" mit dem Verfahren der Volkshäuser zusammengelegt werden könne. Der endgültige Beschluß ergeht in einer weiteren Verhandlung.

Cumhuriyet vom 21.07.1983

Der MHP-Prozeß

Im MHP-Prozeß in Ankara wurden die Verhandlungen bis zum 23. August unterbrochen. 6 Akten, die sich auf die Aktivitäten in Ankara beziehen, werden bei Neueröffnung des Prozesses verlesen. Das Verfahren, dessen Anklageschrift am 24.04.1981 erstellt worden war, hatte im Juni des gleichen Jahres begonnen. In dem Verfahren werden 359 angeklagt, von denen 138 in Haft sind. Gegen rund 230 Personen wird die Todesstrafe gefordert. Die Haftentlassungsgesuche vom Vorsitzenden Alparslan Türkes wurden bisher 14 Mal abgelehnt.

Cumhuriyet vom 24.07 1983

Das Dev-Yol Verfahren wird an 5 Tagen der Woche durchgeführt

Im Dev-Yol Verfahren von Ankara mit 614 Angeklagten wird erwartet, daß das Gericht am 3. August eine Pause einlegen wird. Da aber in der Zwischenzeit das MHP-Verfahren ausgesetzt wurde, wird die Kammer nun an 5 Tagen in der Woche tagen. In diesem Verfahren dauert die Befragung der Angeklagten noch an. Bisher wurden 234 Angeklagte verhört. Das Verfahren hatte am 18.10. 1982 begonnen.

Cumhuriyet vom 24.07.1983

Urteile in Adana

Vor dem Militärgericht Nummer 1 der 6. Armee und Kriegsrechtskommandantur in Adana wurde von 12 Personen einer zu einer lebenslänglichen Haftstrafe und die übrigen Angeklagten zu einer Gesamtstrafe von 134 Jahren und 9 Monaten Haft verurteilt. 5 der Angeklagten wird eine Mitgliedschaft in IGD zur Last gelegt, während die übrigen 7 Angeklagten, darunter der zu lebenslänglich verurteilte Angeklagte, der THKO/MB (Kampfeinheit) angehören sollen.

Cumhuriyet vom 22.07.1983

6 Dev-Sol'cus wurden zu lebenslänglich verurteilt

Das Militärgericht in Adana hat 6 Angehörige der Organisation Dev-Sol zu lebenslänglich, und weitere 3 Angeklagte zu Haftstrafen zwischen 3 und 5 Jahren verurteilt. Zu den Vergehen der 6 Dev-Sol'cus gehören bewaffnete Überfalle und der Mord an dem Polizeibeamten Adem Gülday. Die zu 3-5 Jahren verurteilten Angeklagten sollen der Organisation THKP/C Acilciler angehören.

Tercüman vom 27.07.1983

Im Verfahren der Friedensvereinigung werden die Kriegsbestimmungen angewandt

Im Verfahren vor dem Militärgericht in Istanbul gegen die Friedensvereinigung hat nun die Kammer einen Zwischenbeschluß gefällt, daß die Verteidigung der Angeklagten nicht länger als anderthalb Stunden betragen dürfe. Nach der Verteidigung des Vorsitzenden Mahmut Dikerdem und der Angeklagten Reha Isvan befand das Gericht, daß die Ausführungen nicht mit dem Verfahren in Verbindung stehen. Die Angeklagten können nun schriftliche Verteidigungsvorbringen in gewünschter Länge dem Gericht einreichen, müssen sich aber in ihren Ausführungen auf 1,5 Stunden beschränken.

Hürriyet vom 28.07.1983

8 Dev-Yol Mitglieder wurden verurteilt

Vor dem Militärgericht in Gölcük ergingen nun die Urteile gegen 10 Angehörige der ungesetzlichen Organisation Devrimci Yol. 8 der Angeklagten wurden zu Haftstrafen zwischen 3 und 9 Jahren verurteilt und zwei der Angeklagten wurde mangels Beweisen freigesprochen.

Cumhuriyet vom 28.07.1983

Gegen Metin Toker und Dogan Heper wurden Ermittlungsverfahren eingeleitet

Gegen den Journalisten bei der Zeitung Milliyet, Metin Toker, und den Chefredakteur Dogan Heper wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Ihnen wird vorgeworfen in einem Kommentar am 10.07.83 gegen das Dekret Nr. 76 verstoßen zu haben.
Des weiteren wurde gegen den Chefredakteur der Wochenzeitschrift Somut, die von YAZKO (Autorengenossenschaft) herausgegeben wird, ein Ermittlungverfahren wegen § 312 TSG (Aufruf zu einer Straftat) eröffnet. Aus diesem Grunde mußte Hayati Asilyazici vor der Militärstaatsanwaltschaft eine Aussage machen.

e) VERHAFTUNGEN

In Ankara wurde 13 Hirne der radikalen Linken verhaftet. In einem Kommentar werden die Verhafteten als Anhänger von THKP/C Cayancilar bezeichnet.
(Tercüman vom 24.07.1983)

f) ERSCHIESSUNGEN

In Kirsehir wurde der 69-jährige Bürgermeister Ismail Ulukan ermordet. In Verdacht steht der 16-jährige Ismail Colak, der die Tat wegen eines Streites um Land von vor 8 Jahren begangen haben soll.
(Cumhuriyet vom 16.07.1983)

In Of wurden zwei Personen im Kugelhagel ermordet. Der Grund soll eine Diskussion zwischen Hasan Sahin und Osman Kurt während des Baus der Moschee sein.
(Cumhuriyet vom 18.07.1983)

Einer der Räuber, die von einem Betrieb 2,5 Millionen Lira stahlen, wurde tot festgenommen. In der bewaffneten Auseinandersetzung, die sich zwischen den Tätern und einer Spezialeinheit der politischen Polizei abspielte, wurde Sadik Bayram tot und die anderen zwei Räuber lebendig festgenommen. Bei der Auseinandersetzung wurde auch der Polizeibeamte Mehmet Dogan so schwer verletzt, daß er auf dem Weg ins Krankenhaus verstarb. Mehmet Dogan hatte seit 17 Jahren im Polizeidienst gestanden und war Vater von 3 Kindern.
(Tercüman vom 24.07.1983)

g) HAFTBEDINGUNGEN

Hürriyet vom 28.06.1983

Das moderne Gefängnis von Gebze wird 200 Millionen Lira kosten

Der Bau des modernen Gefängnisses von Gebze mit einer

Kapazität von 150 Personen wird bald begonnen. Wie es heißt, wird der Bau ca. 200 Millionen Lira kosten.

Cumhuriyet vom 24.07.1983

Das Dev-Yol Verfahren von Istanbul

In dem Dev-Yol Verfahren von Istanbul mit 220 Angeklagten, gegen die in 35 Fällen die Todesstrafen gefordert wird, wurde in der Verhandlung am 21. Juli der Anwalt Bekir Doganay des Saales verwiesen, weil er die Ordnung der Verhandlung gstört habe. Daraufhin verliessen die übrigen 15 Anwälte ebenfalls den Saal.
Nach Beginn der Verhandlung war der Anwalt Bekir Doganay aufgestanden und hatte erklärt, daß er einen Antrag habe, der auch von den anderen Anwälten unterschrieben sei. Der Anwalt ging darauf ein, daß die Gespräche mit den Angeklagten nur über Telefon möglich seien, daß sie außerdem durch das Wachpersonal unterbrochen würden und erwähnte noch andere Praktiken in der Untersuchungshaftanstalt.
Rechtsanwalt Bekir Doganay forderte sodann das Gericht auf, nach den Bestimmungen des § 76 des Gesetzes Nr. 353 *(Strafprozeßordnung bei Militärgerichtsverfahren, tid)* und dem § 116 des Gesetzes mit der Nummer 1402 *(Ausnahmezustandsgesetz, tid)* die Gespräche zwischen Angeklagten und Verteidigern zu sichern und die gesetzliche Grundlage der Behandlung in der Untersuchungshaftanstalt zu hinterfragen.
Das Gericht stellte nach Verlesung des Antrages fest, daß sie zu dieser Sache am Ende der Verhandlung einen Beschluß fassen werden. Da der Anwalt aber auf eine sofortige Entscheidung drängte, wurde er wegen Störung der Verhandlungsordnung des Saales verwiesen. Daraufhin verließen auch die übrigen 15 Anwälte den Saal. Am Schluß der Verhandlung faßte das Gericht den Beschluß, daß das Anliegen des Antrages die Leitung des Gefängnisses betreffe und sie keinen Entscheid darüber fällen können. Der Antrag wurde an die Kriegsrechtskommandantur in Istanbul weitergeleitet. Die Verhandlung wurde auf den 19. August vertagt.

Cumhuriyet vom 25.07.1983

Justizminister: Die Bettenkapazität der Gefängnisse wird beschleunigt erhöht

In einem Gespräch mit der Zeitschrift 'Nokta' sagte der Justizminister, daß die Zahl der Gefängnisse in der Türkei allein in diesem Jahr um 38 ansteigen werde. Er sagte ferner, daß es in der Türkei 610 Gefängnisse gebe, von denen 18 halboffen und 7 offen seien. In den Haftanstalten sollen sich derzeit 47.563 Verurteilte und 28.734 Untersuchungshäftlinge befinden. Der Justizminister Kazim Akdogan gab ferner bekannt, daß in diesem Jahr schon 5 neue Gefängnisse eröffnet worden seien und noch 38 hinzukommen würden. Wörtlich sagte er: *"Diejenigen, die von den Militärgerichten zu einer Strafe von mehr als einem Jahr verurteilt werden, werden einer besonderen Ausbildung und Rehabilitierung unterworfen werden. Zu diesem Zweck arbeiten das theologische Institut, die Universitäten und die Zentren für Volksbildung zusammen. Zum ersten Mal wurde mit dieser Ausbildung am 11. Mai 1982 in Gefängnis besonderen Typs in Bartin begonnen. Später wurden dann auch die Gefängnisse in Malatya und Canakkale dem Dienst übergeben."*

Demokratisierung

Aufgrund der großen Anzahl von Zeitungsmeldungen, die über die Parteienbildung berichten, haben wir wieder die Nachrichten in ÜBERBLICK und PARTEIEN (Meldungen über die Entwicklung bei einzelnen Parteien) unterteilt, tid.

ÜBERBLICK

Die wichtigsten Ereignisse bei der Parteienbildung in den letzten 14 Tagen lassen sich in folgenden zwei Punkten zusammenfassen:

1. Die Vielzahl von Parteigründungen bereitet der Staatsführung derzeit große Sorgen.
2. Die MDP ist offensichtlich auf dem besten Wege die absolute Partei der Staatsführung zu werden.

Am 19.07.83 wurde als 13. Partei die **"Partei des Wohlstands"** gegründet. Im Namen von 33 Gründern überreichte der Anwalt Ali Türkmen das Gründungsprotokoll dem Innenminister. Unter den Gründern sind: 2 Bürokraten, 13 Anwälte, Ingenieure, 5 Industrielle, 12 Landwirte, Handwerker, 1 Pensionierter. Im Parteiprogramm wurden Begriffe wie "Verbundenheit mit dem Nationalismus von Atatürk, Einheit des Staates und Sicherung des Wohlstands der Nation" aufgeführt.
Am 22.07.83 wurde das Gründungsprotokoll der 14. Partei, der **"Partei der Ruhe in der Türkei"** (THP) eingereicht.
Schließlich meldete sich am 30.07.1983 noch eine 15. Partei an, die **"Flaggenpartei"**.

Erneut trat aber auch wieder die Frage nach der Vereinigung von einigen Parteien in den Vordergrund. Obwohl aber in der Presse über eine Vereinigung der MDP, AnaP und dem Ministerpräsidenten Ulusu die Rede war, spiegeln die Äußerungen der einzelnen Parteien an diesem Punkt das genaue Gegenteil wieder. Özal als Vorsitzender der AnaP wollte sich zu einem Gespräch mit dem Staatspräsidenten über eine Vereinigung nicht äußern (Cumhuriyet vom 24.07.1983). Von der MDP verlautete, daß sowieso nicht mehr als zwei oder drei Parteien an der Wahl teilnehmen können. In ähnlicher Weise äußerte sich auch die HP zu diesem Thema (Cumhuriyet vom 17.07.1983). Zuletzt wird mit der Möglichkeit gespielt, daß sich entweder die beiden großen Parteien auf der Rechten, MDP und AnaP einigen, oder aber der Ministerpräsident Ulusu und andere Minister direkt in die MDP eintreten werden (Cumhuriyet vom 23.07. 1983).
Auf der anderen Seite ging die Einlegung von Vetos in der bekannten Weise weiter. Am 26.07.83 ereilte die "Partei der Tugend" 16 Vetos, unter die auch der Vorsitzende fiel. Einen Tag darauf wurde gegen 25 Gründer der "Republikanischen Konservativen Partei" ein Veto eingelegt. Der Vorsitzende Mehmet Pamak fiel ebenfalls unter dies Veto, er konnte aber auf einer Pressekonferenz verkündigen, daß er zwar nie der faschistischen MHP angehört habe, daß er aber mit nationalistischer Politik nicht aufhören werde (Cumhuriyet vom 28.07. 1983). 26 Gründer der Partei "Unsere Partei" erhielten ebenfalls ein Veto. Damit hatte sich die Anzahl der Vetos auf 264 erhöht (Hürriyet vom 28.07.1983). Am 30.07.1983 schließlich wurden gegen 15 Gründer der DYP (Partei des Richtiges Weges) und 9 Gründer der SODEP Vetos eingelegt, so daß sich nun die Anzahl der Vetos auf 288 erhöht hat (WDR IV vom 30.07.1983). Für die DYP und SODEP aber bedeutet dies, daß sie nun nur noch eine Chance haben, an den Wahlen teilzunehmen, und zwar, wenn es ihnen gelingt, bis zum 24.08.1983 noch 11 Gründer (DYP) bzw. 2 Gründer (SODEP) anerkannt zu bekommen (WDR IV vom 30.07. 1983).

PARTEIEN

Die beweglichste Partei bleibt nach wie vor die MDP, die auch einen enormen Zulauf von bekannten Persönlich-

TÜRKEI–INFODIENST der alternativen turkeihilfe
c/o Michael Helweg, Postfach 180 180, 48 Bielefeld 18

Postvertriebsstuck I D 3417 D Gebuhr bezahlt

keiten verzeichnet. So traten der Botschafter bei der UN, Kamran Inan, in die Partei ein (alle Zeitungen am 20.07. 1983). Darauf folgte der ehemalige Ministerpräsident Ferit Melen, der in der 12. März-Periode bekannt wurde und später Verteidigungsminister war. Seit 1981 gehört er zum Aufsichtsrat der Is-Bankasi.
Eine leichte Diskussion gab es um die Worte des Generalsekretärs der MDP, Musa Ögün, der sagte, daß man nichts gegen die Worte des Staatspräsidenten sagen könne (Cumhuriyet vom 16.07.1983). Eine andere Diskussion verlief um das Schicksal der Regierungsmitglieder. Während die Angehörigen einiger Parteien bekundeten, daß die Mitglieder zruücktreten müßten, meinten insbesondere Vertreter der MDP, daß man mit dieser Regierung in die Wahlen gehen könne (Cumhuriyet vom 19.07.1983).

Als wichtigstes Ereignis für die Parteien wird aber die Entscheidung des Nationalen Sicherheitsrates vom 26.07.1983 angesehen. In dem Dekret Nr. 99 ist festgelegt, daß die Parteien, die bis zum 24.08.1983 nicht 30 Gründer vorweisen können, nicht an den Wahlen teilnehmen dürfen. Demnach sind nur die Parteien MDP, AnaP und HP bisher als wahlberechtigt anerkannt (Hürriyet vom 28.07.1983). Zählt man die Bedingung dazu, daß die Organisation wenigstens in 34 Provinzen organisiert sein muß, so haben nur die MDP und die AnaP diese Bedingung bisher erfüllt. Es steht also jetzt schon fest, daß eine große Anzahl der Parteien zwar auf dem Papier weiterbestehen darf, daß aber nur ein kleiner Teil von ihnen an den Wahlen teilnehmen kann, denn wenn eine Partei nach den Vetos neue Gründer anmeldet, so muß dies erstens bis zum 7. August geschehen (Kontrolldauer von 21 Tagen) und zweitens müssen dann auch genügend Gründer noch anerkannt werden (s. Überblick zu DYP und SODEP).

WEITERE MELDUNGEN

Demirkent: Zensur ist eine Methode, die der Gesellschaft Schaden zufügt

Gestern wurde der 75. Jahrestag der Aufhebung der Zensur in der türkischen Presse begangen. Dabei hielt der Vorsitzende des Journalistenvereins Nezih Demirkent eine Rede, in der er die Verbundenheit der türkischen Presse mit den Prinzipien von Atatürk bekundete. Er machte darauf aufmerksam, daß die Anwendung von Zensur zwar kurzfristige Erfolge bringen könne, daß so etwas aber langfristig schädlich für die Gesellschaft sei. Aus Anlaß des Pressetages am 24. Juli gab der Vorsitzende der zeitgenössischen Journalistenvereinigung in Ankara, Ahmet Akabay, eine Erklärung heraus, in der er betonte, daß die türkische Presse nichts zu feiern habe, sondern trauern müsse. (Cumhuriyet vom 25.07.1983)

HUNGERSTREIK IN ISTANBUL

Der in der türkischen Presse völlig totgeschwiegene Hungerstreik von 2.500 politischen Gefangenen in den verschiedenen Militärgefängnissen von Istanbul hat inzwischen in der internationalen Presse Erwähnung in Form von kleinen Notizen gefunden.
Der Druck auf die Militärs in der Türkei scheint aber nicht so groß zu sein, daß sie glauben, einlenken zu müssen. Vermutlich ist mit **Irfan Ördek** auch schon das erste Todesopfer zu beklagen (27.07.1983). Von weiteren 40 Gefangenen wird gemeldet, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Einer von ihnen hat aber Serum und Zwangsernährung verweigert, obwohl sein Puls schon zum Stillstand gekommen war. Die Entschlossenheit der Militärs, ihre Anordnungen nach Einheitskleidung und Verlegung in Isolierzellen, wird also auf der anderen Seite von einer ebensolchen Entschlossenheit der Gefangenen beantwortet.
Aus Angst um die Gesundheit ihrer Kinder sind die Angehörigen inzwischen mit einer Abgesandtschaft in Ankara gewesen, ohne aber etwas ausrichten zu können. Vom Anfang dieser Woche an wollen einige von ihnen ebenfalls in einen Hungerstreik treten, wenn es nicht wesentliche Verbesserungen geben soll. Die Angehörigen haben eine schwere Lage, weil sie kaum Unterstützung haben und auch selber eine Inhaftierung riskieren (4 von ihnen wurde als Sprecher der Angehörigen schon verhaftet).

Im Ausland haben bisher die Grünen protestiert und es existiert sowohl eine Protestnote der Exilorganisationen aus der Türkei, als auch ein *'Aufruf an die Weltöffentlichkeit'*, der von vielen Repräsentanten verschiedener Kreise (Gewerkschafter, Künstler, Journalisten etc.) im Ausland unterschrieben ist. Des weiteren wurde gemeldet, daß mehrere Exilorganisationen sich entschlossen haben, in Bonn einen Solidaritätshungerstreik durchzuführen. Ob zu einer Studie vor Ort noch eine Delegation entsandt werden kann, ist zur Stunde noch ungewiß. Es ist auch nicht klar, wie lange die Gefangenen noch die Strapazen aushalten werden, bzw. wieviele Todesopfer diese Aktion fordern wird.

Wer genauere Informationen über den Hungerstreik für eine breitere Öffentlichkeit braucht, kann sich an die

Informationsstelle Türkei
Schildergasse 101 A
5000 KÖLN 1
Tel.: 0221/240 18 20
oder BIRKOM, 0221/135837
FIDEF, 0211/664284
Komkar, 0611/746747
wenden.

IMPRESSUM
TURKEI INFODIENST DER ALTERNATIVEN TURKEIHILFE
V.i.S.d.P. und Verleger: Michael Helweg, Postfach 7088, 4900 Herford
Einzelpreis 1,50 DM
Abonnement 6 Monate = 20,- DM, 1 Jahr = 40,- DM
Kundigung des Abos: Bei 6 Monaten = 6 Wochen vor Ablauf, Bei 1 Jahr = 3 Monate vor Jahresende
Wird das Abo nicht gekundigt, verlangert es sich automatisch um den vereinbarten Zeitraum
Konten: Michael Helweg, Postscheckamt Hannover, Nr. 3981 01-304, BLZ 250 100 30
Alternative Turkeihilfe, Kreissparkasse Herford, Nr. 1 000 008 613, BLZ 494 501 20
Der 'turkei-infodienst' erscheint 14-tagig